

Aus der Klinik für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde der Medizinischen Fakultät  
Charité – Universitätsmedizin Berlin

**Promovierte Zahnärztinnen in der BRD und in der DDR  
1949-1990:**

Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der  
Rekrutierung, Schul- und Hochschulausbildung  
sowie sozialen Mobilität nach Auswertung einer  
empirischen Stichprobe ohne Repräsentativitätsanspruch

**D I S S E R T A T I O N**

Zur Erlangung des akademischen Grades  
doctor medicinae dentariae (Dr. med. dent.)

vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Charité-  
Universitätsmedizin Berlin

von

Marion Di Lorenzo, geb. Spurk  
aus Dillingen/Saar

Dekan: Prof. Dr. med. Paul Martin

1. Gutachter: Prof. Dr. K.-R. Jahn
2. Gutachter: Prof. Dr. H. Strasser
3. Gutachter: Prof. Dr. I. Hoyer

Tag der Promotion: 19.09.2008

## Inhalt

1.	Einleitung	<b>5</b>
2.	Material und Methode	<b>12</b>
2.1.	Lebenslaufanalyse	12
2.2.	Schulsysteme in beiden deutschen Staaten	13
2.2.1.	Voraussetzungen zur Erreichung der Hochschulreife in der DDR	13
2.2.2.	Voraussetzungen zur Erreichung der Hochschulreife in der BRD	19
3.	Studien- und Promotionsbedingungen in der DDR	<b>24</b>
3.1.	Schaffung von einheitlichen akademischen Ausbildungsverhältnissen in der DDR	24
3.2.	Entwicklung der Anzahl der Zahnärztinnen in der DDR	31
3.2.1.	Entwicklung der Anzahl der Studentinnen in der DDR	31
3.2.2.	Anzahl der erteilten Approbationen	33
3.2.3.	Anteil von weiblichen Zahnärzten in den einzelnen Landbezirken	35
3.2.4.	Altersstruktur der Zahnärzte (Stand 1989)	37
3.2.5.	Anzahl der Habilitationen unter den Zahnärztinnen	38
4.	Studien- und Promotionsbedingungen in der BRD	<b>39</b>
4.1.	Die Entwicklung der zahnärztlichen Ausbildung in der BRD	39
4.2.	Entwicklung der Anzahl der Zahnärztinnen in der BRD	41
4.2.1.	Entwicklung der Anzahl der Studentinnen in der Zahnmedizin	41
4.2.2.	Anzahl der bestanden Examina	43
4.2.3.	Anzahl der erteilten Approbationen	44
4.2.4.	Verhältnis bestandenes Examen zu Promotion von Zahnärztinnen	46
4.2.5.	Anzahl der Habilitationen von Zahnärztinnen	47

5.	Auswertung zahnmedizinischer Dissertationen von Autorinnen aus der BRD und der DDR	<b>48</b>
5. 1.	Die Stichprobe	52
5. 2.	Geburtsjahr und Lebensalter der Zahnärztinnen im Vergleich zum Jahr 2006	52
5. 3.	Analyse des Abiturjahres und Abituralters der Zahnärztinnen	53
5. 4.	Analyse der beruflichen Tätigkeit vor dem Studium	54
5. 5.	Dentistenausbildung mit Aufbaustudium	56
5. 6.	Abweichende (sekundäre) Studien	57
5. 7.	Zeitraumen des Zahnmedizinstudiums	59
5. 8.	Soziale Situation des Elternhauses	61
5. 9.	Soziale Situation des Ehegatten	64
5. 10.	Familienstand und Kinder	65
5. 11.	Abhängigkeit des Promotionsortes vom Studienort	67
5. 12.	Analyse der Promotionsjahrgänge	72
5. 13.	Promotionszeitpunkt in Abhängigkeit vom Familienstand	75
5. 14.	Themenschwerpunkte und Umfang der Promotionsarbeit	76
6.	Schlussbetrachtung	<b>80</b>
7.	Zusammenfassung	<b>85</b>
8.	Literaturverzeichnis	<b>87</b>
9.	Lebenslauf	<b>156</b>
10.	Danksagung	<b>157</b>
11.	Eidesstattliche Versicherung	<b>158</b>

## **9. Lebenslauf**

Mein Lebenslauf wird aus Datenschutzgründen in der elektronischen Version meiner Arbeit nicht mit veröffentlicht.

## 10. Danksagung

Sehr herzlich bedanken möchte ich mich bei Prof. Dr. Klaus-Roland Jahn für die geduldige Betreuung sowie bei Herr Prof. Dr. Hermann Strasser für die sofortige Weiterbetreuung meiner Dissertation nach dem tragischen Ableben von Herrn PD Dr. Dr. Lothar Mertens. Die Gespräche und Schriftwechsel mit Dozenten und Professoren gaben mir immer wieder neue Anregungen. Mein herzlichster Dank gilt auch Frau Dr. Michaela Pfadenhauer für das Interview, das ich mit ihr führen durfte. Ihre Anregungen und Tipps haben mir in jeglicher Hinsicht geholfen. Des Weiteren bedanke ich mich bei allen öffentlichen Stellen, die ohne Ausnahme bereitwillig Informationsmaterial zur Verfügung stellten. Hierbei möchte ich namentlich Frau Moser vom Statistischen Bundesamt, Frau Höhne (Bundeszahnärztekammer), Frau Schneider vom Statistischen Landesamt Mecklenburg-Vorpommern und Herrn Kaluza von der ZVS in Dortmund nennen. In gleicher Weise gilt mein Dank dem Bibliotheksteam in Saarbrücken. Nicht zuletzt bedanke ich mich bei meinem Praxisteam, das unermüdlich versuchte, mich zu entlasten. Am Schluss bedanke ich mich bei meiner Familie, die mich immer wieder zu motivieren versuchte und ohne die diese Arbeit wahrscheinlich nicht zustande gekommen wäre. Insbesondere gilt mein Dank meiner Tochter Isabella, die mir in Layoutfragen mit Rat und Tat zur Seite stand.

Saarbrücken, den 29.07.2007

M. Di Lorenzo

## **11. Eidesstattliche Versicherung**

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Dissertation selbstständig verfasst habe und auch in Teilen keine Kopie anderer darstellt. Die benutzten Hilfsmittel sowie die Literatur sind vollständig angegeben.

Ich habe die Dissertation bisher an keiner in- oder ausländischen Hochschule zur Promotion eingereicht. Des weiteren versichere ich, dass ich den beantragten Titel bislang noch nicht erworben habe.

Saarbrücken, den 09.12.07

M. Di Lorenzo